Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 50

Artikel: Schellenberg, Claudia Schiffer und der "Benissimo"-Erfinder
Autor: Ellenberger, Gottlieb
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-619614

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gottlieb Ellenberger

Schellenberg, Claudia Schiffer und der «Benissimo»-Erfinder

Das bestgehütete Geheimnis des Schweizer Fernsehens DRS ist die Entstehungsgeschichte von «Benissimo»: Die erfolgreichste Schweizer TV-Show hat Unterhaltungs-Chef Marco Stöcklin im Sommer 1991 in einem Strandbad am Zürichsee erfunden – und wenn nicht Top-Model Claudia Schiffer den Programmdirektor abgelenkt hätte, würde es heute kein «Benissimo» geben!

Bei 35 Grad im Schatten sitzen Programmdirektor Peter Schellenberg und Unterhaltungs-Chef Marco Stöcklin auf ihren Badetüchern und denken angestrengt nach. Im Fernsehstudio haben sie sich für drei Tage abgemeldet («Eine Kadersitzung, grauenhaft anstrengend, Sie wissen schon ...»), um nach 250 «Tell-Star»-Sendungen eine neue Show für Beni Turnheer zu erfinden. *Die* grosse Samstagabend-Kiste soll es werden!

Stöcklin: «Das Konzept der Sendung muss idiotensicher einfach sein, damit jeder Zuschauer mitmachen und gewinnen kann. Nicht wie beim ‹Tell-Star›, wo nur Kandidaten mit grossem Fachwissen eine Chance hatten. Wie wäre es mit einer Fernseh-Lotterie, bei der jeder Zuschauer ein Los kaufen kann ...?»

Lolita zieht Lotterie-Lose

Schellenberg: «... ja, ja. Ich habe wirklich ein schweres Los als Programmdirektor!»
(Verträumt lächelnd schaut der Programmdirektor Claudia Schiffer zu, die auf dem Badetuch neben ihm ihre üppigen 92-60-90 in der Sonne bräunt.)

Stöcklin: «Du hörst mir ja gar nicht zu, Peter. Also, ich stelle mir das *so* vor: Das Studio 1 dekorieren wir so heimelig wie den Perron 1 vom Bahnhof Oerlikon. Mittendrin steht ein kirchturmhoher Plexiglas-Behälter, in dem die Lose durcheinanderwirbeln.

Damit Beni Turnheer nicht so allein auf dem Perron – äh auf der Bühne steht, zieht eine Gymnasialschülerin mit gertenschlanker Figur und langen Beinen wortlos sieben Lose ...»
(Der Programmdirektor wundert sich gerade, dass die barocken Formen von Claudia Schiffer gegen die Schwerkraft immun sind.)

Schellenberg: «Das tönt aber nicht gerade besonders spannend. So lange können die Beine dieser Lolita gar nicht sein, dass ausser Nabokow irgendein Zuschauer 90 Minuten lang der stummen Ziehung von sieben Lotterie-Losen zuschaut.»

Stöcklin: «Was heisst da stumm? Beni Turnheer ruft die glücklichen Sieben an und fragt die Gewinner, ob sie lieber eine Karibik-Reise auf Nummer Sicher oder eine Lotto-Million mit der Chance 1:7 haben möchten. Der Beni ist ja nicht gerade wortkarg ...»

Schellenberg: «Also, ich weiss nicht, wir machen Fernsehen und nicht Radio. Wenn Beni eineinhalb Stunden lang mit sieben unsichtbaren Gewinnern telefoniert, ist das alles andere als fernsehgerecht. Abgesehen davon – was machen wir, wenn ein Tessiner anruft? Beni spricht kein Wort italienisch!»

Stöcklin: «Natürlich können wir nicht eine Samstagabend-Show nur mit Telefonieren allein bestreiten. Wir lassen einfach noch ein Fernsehballett tanzen ...»

Verbal-Terminator am Telefon

Schellenberg. «Gerade neu ist die Idee mit der Tanztruppe ja nicht; und die Tänzerinnen können dem Turnheer auch nicht helfen, wenn er einen Tessiner am Telefon hat!»

Stöcklin: «Bei 285 000 Tessinern liegt die Wahrscheinlichkeit, dass Beni italienisch reden muss, bei höchstens 4 Prozent. Und dafür sollte eine sprachliche Schnellbleiche reichen, schliesslich hat Beni sein Jura-Studium ‹magna cum laude› abgeschlossen.»

Schellenberg: «Na gut, unser Verbal-Terminator wird sich schon irgendwie über die Runden retten. Was bringen wir aber zwischen den endlos langen Telefongesprächen? Nur die Tänzerinnen, das ist mir zu mager – ich meine bildlich gesprochen ...»
(Genau in diesem Moment legt Claudia Schiffer das Bikini-Oberteil weg und cremt sich die wogende Brust mit Sonnenschutzmittel ein.)

Stöcklin: «Mit den Tänzerinnen können wir gleich noch ein paar lustige Episoden drehen. Das können auch alte Witze sein – wenn unsere schlanken und ranken Tänzerinnen bei einem anzüglichen Witz ihren Bikini fallen lassen, ist die Pointe nicht mehr so wichtig!»

Schellenberg: «Für mich schon, ich steh' nun mal nicht auf Twiggy-Kopien.»

«Laissez faire ...»

(Verärgert sieht der Unterhaltungs-Chef zu, wie Schellenberg sein Badetuch zu Claudia Schiffer hinüberrückt.)

Schellenberg: «Fassen wir zusammen: Wenn ich dich richtig verstehe, telefoniert Beni Turnheer in der neuen Show 90 Minuten lang in einem trostlosen Bühnendekor mit sieben unsichtbaren Lotto-Gewinnern, von denen die eine Hälfte das Telefon gar nicht abnimmt und die andere Hälfte nur italienisch spricht.

Eine stumme Lolita mit langen Beinen zieht die Lose aus einem Plexiglas-Betonmischer; und damit die Zuschauer nicht schon in den ersten 10 Minuten einschlafen, spielen ein paar Ballett-Tänzerinnen mit oder ohne Bikini einen Sketch, der so alt ist, dass ihn nicht einmal mehr Ueli Beck kennt!»
(Schellenberg lässt seinen Unterhaltungs-Chef sprichwörtlich sitzen – und cremt Claudia Schiffer die wohlproportionierte Rückseite ihrer 92-60-90 mit Sonnenschutzmittel ein.)

Schellenberg: «Laissez faire, laissez passer. Le monde va de lui-même!»

PS: *Die vierte «Benissimo»-Show vom 14. November 1992 hatte über 1,1 Millionen Zuschauer, und der Gewinner der Lotto-Million war – natürlich prompt – ein Tessiner!*